

Bad Dürrhein

Szenisches Theater begeistert Gäste

Schwarzwälder Bote, 18.11.2016



Die Darsteller des Regionentheater im schwarzen Wald beeindruckten mit der Aufführung "Der Name der Rose" ihr Publikum im Narrenschopf. Foto: Kaletta / Schwarzwälder-Bote

von Ursula Kaletta

Bad Dürrhein. Mit einer szenischen Lesung fesselten die Schauspieler des Regionentheaters aus dem schwarzen Wald ihr Publikum im Narrenschopf.

Vorgetragen wurde der Text aus dem Roman "Der Name der Rose" von Umberto Eco, ein Werk, das in die Weltliteratur eingegangen ist und verfilmt wurde. "Warum hier im Narrenschopf?" begrüßte Museumsleiterin Kathleen Mönicke die erwartungsvollen Besucher, und gab auch gleich die Antwort: "In der Zeit, in der das Stück spielt, galten lachende Menschen als Narren. Und hier, im Museum, sind sie mitten unter uns." Ungewöhnlich war die Anordnung der Sitzplätze. Die Stühle waren in Zweierreihen unter der hohen Kuppel des Raumes zu einem Kreuz aufgestellt. Mit Mönchsgesang, sakraler Musik und gedämpfter Beleuchtung wurde das Publikum rasch in die Atmosphäre eines Klosters einbezogen. Dass im Hintergrund die lebensgroßen Narrenfiguren standen, wirkte nicht störend.

Die vier Darsteller, Finn Hanssen, Birgit Heintel, Andreas Jendrusch und Alexander Kruuse Mettin, alle in Mönchskutten, barfuß oder mit Sandalen, schritten während der Aufführung stetig durch die Stuhlreihen, postierten sich abwechseln an vier verschiedenen Stellen, um ihre Texte vorzulesen.

Birgit Heintel verkörperte den jungen Adson von Melk, Finn Hanssen stellte William von Baskerville dar. Andreas Jendrusch und Alexander Kruuse Mettin schlüpfen in die Rollen mehrere Personen, teilweise bis zu acht verschiedene Figuren, die sie überzeugend mit veränderten Stimmen und Mimik darstellten. Es ging um vier mysteriöse Morde, um

Sünden, um verbotene Leidenschaft, Rache und Reue.

Zum Schmunzeln brachte die Zuhörer das Wiehern eines Pferdes, oder das laute Quieten eines Schweines, das geschlachtet werden soll. Wie ein roter Faden zog sich die Suche nach einem mysteriösen, geheimnisvollen und zugleich gefährlichem Buch durch das Stück, mit dem die Aufklärung der schaurigen Morde erhofft wurde. Bevor das gelang, gerieten jedoch mehrere in der Benediktinerabtei lebende Mönche in Verdacht, als Mörder in der Abtei zu leben. Viel Aufmerksamkeit beim Zuhören wurde vom Publikum abverlangt, das nach der zweistündigen Vorstellung beeindruckt den Schauspielort verließ. "Es hat sich gelohnt", so war am Ende mehrfach zu hören.